

## Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Einführung

Der für diesen Freitag vorgesehene Schrifttext spart nicht an klaren Worten. Das ist nicht charmant und schmeichelt nicht; aber es bringt die Dinge ehrlich auf den Punkt: In der Lesung geht es um eine fahrlässige Sorglosigkeit, welche alles Unangenehme aus dem Blick verbannt. Umso größer der Schrecken, wenn es dann doch eintritt. Noach kann ein Lied davon singen ...

## Lied

Sie finden das Lied mit Melodie im Limburger Anhang zum Gotteslob, Nr. 877:

1. *Herr, du bist meine Zuversicht;  
du lebst, auch ich soll leben.  
Du wirst mir, wie's dein Wort verspricht,  
Unsterblichkeit einst geben.  
Ich glaube dir und zweifle nicht:  
**Herr, du bist meine Zuversicht!***

2. *Mein Jesus lebt, mit ihm auch ich;  
Nun kann mich nichts mehr schrecken.  
Mein Jesus lebt und wird auch mich  
Dereinst vom Tod erwecken.  
Dein ist der Sieg, ich fürcht' mich nicht:  
**Herr, du bist meine Zuversicht!***

3. *Durch dich, o Heiland, ist der Tod  
mir Eingang in das Leben.  
Welch großer Trost in letzter Not  
ist meiner Seel gegeben.  
Mir banget nicht vor dem Gericht:  
**Herr, du bist meine Zuversicht!***

T: 1. Str. SAGAN 1806; 2.-3. Str. CHRISTIAN FÜRCHTEGOTT GELLERT 1757  
M: nach GEORG JOSEPH Breslau 1657

## Gebet

Gott, unser Herr,  
du bist unsere Zuversicht.  
In aller Unbeständigkeit unseres Lebens,  
in allen Fährnissen bist du uns Halt und Orientierung.  
Bewahre uns auf diesem Weg, dass wir dich nie aus dem Auge verlieren.  
Wir erbitten es, Gott Vater, durch deinen Sohn Jesus Christus und im Heiligen Geist.

## Lesung

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 17, 26-37)

*Jesus sprach zu seinen Jüngern: <sup>26</sup> Wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. <sup>27</sup> Die Menschen aßen und tranken und heirateten bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging; dann kam die Flut und vernichtete alle.*

*<sup>28</sup> Und es wird ebenso sein, wie es zur Zeit des Lot war: Sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten. <sup>29</sup> Aber an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und alle kamen um.*

*<sup>30</sup> Ebenso wird es an dem Tag sein, an dem sich der Menschensohn offenbart. <sup>31</sup> Wer dann auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, soll nicht hinabsteigen, um sie zu holen, und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren. <sup>32</sup> Denkt an die Frau des Lot!*

*<sup>33</sup> Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen.*

*<sup>34</sup> Ich sage euch: Von zwei Männern, die in jener Nacht auf einem Bett liegen, wird der eine mitgenommen und der andere zurückgelassen. <sup>35</sup> Von zwei Frauen, die mit derselben Mühle Getreide mahlen, wird die eine mitgenommen und die andere zurückgelassen. <sup>36/37</sup> Da fragten sie ihn: Wo wird das geschehen, Herr? Er antwortete: Wo ein Aas ist, da sammeln sich auch die Geier.*

## Gedanken zur Tagesevangelium

Zwischen Verantwortungsgefühl sowie Sorglosigkeit und Rücksichtslosigkeit bewegt sich der Umgang mit der gegenwärtigen Ansteckungsgefahr durch Coronaviren. So erlebe ich es jedenfalls bei meinen täglichen Fahrten in öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine große Zahl von Menschen, die wie selbstverständlich eine Maske tragen und auf Abstand gehen, um sich und andere zu schützen. Und einige, die tausend Gründe dagegen finden und die freundliche Erinnerung, ihre Maske aufzusetzen, schroff oder gar mit ehrverletzenden Worten zurückzuweisen.

Realitätsverweigerung, die ich da erlebe und bei der ich an Noach denken muss: „*Wie es zur Zeit des Noach war...*“ Was nicht ins eigene Weltbild passt oder Unannehmlichkeiten zeitigt, wird schlichtweg geleugnet. Anschaulich beschreibt die Noach-Erzählung im Alten Testament, wie seine Zeitgenossen voller Sorglosigkeit ins Verderben rennen.

Auf den ersten Blick scheint das Evangelium mit seinem Verweis auf Noach Angst zu machen. Wenn ich genauer hinschaue, möchte es uns ermuntern, unser Leben nüchtern in den Blick zu nehmen: Dieses Leben ist von Geburt an begrenzt. Das braucht uns nicht depressiv zu machen, sondern kann vielmehr Ermunterung sein, mit dieser Maßgabe unser Leben zu gestalten – in einem weiten Horizont: Die Evangelien bekunden an anderer Stelle eine Hoffnung, die alles Irdische übersteigt und überwindet: die Vollendung unseres Lebens im Tod, die Fülle des Lebens.

Die sogenannte Naherwartung, also die Ansicht, die Wiederkunft Christi würde noch zu Lebzeiten der ersten Christengeneration erfolgen, hat sich nicht erfüllt. In diesem Punkt

mussten sie dazulernen: kein jähes, kollektives Ende der Welt, wie es selbsternannte Endzeitpropheten immer wieder vorherzusagen meinten, sondern der individuelle Tod eines jeden Menschen.

„Christus wird wiederkommen, indem wir alle einmal bei ihm ankommen.“ So hat es der Theologe und geistliche Schriftsteller KARL RAHNER formuliert. Ein Ereignis, das nicht mehr Schrecken bedeutet, sondern Heimkehr.

### **Fürbittgebet**

- Schenke den Sorglosen und Leichtsinnigen Realitätssinn.
- Schenke Umkehr all jenen, die mit den Ängsten von Menschen spielen.
- Schenke eine gute Ankunft allen, die unterwegs sind.
- Schenke Heimat den Heimatlosen.
- Berge in deinem Schutz die Enttäuschten, die Mutlosen, die Verzweifelten.
- Schenke Heimkehr unseren Toten.
- Sei Zuversicht und Halt den Trauernden.
- **Fügen Sie an dieser Stelle persönliche Anliegen an.**

### **Gebet des Herrn**

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.*

### **Segensbitte**

Der Herr gebe uns einen wachen Blick  
und er schenke Gelingen.  
Er begleite jeden Schritt, den wir tun.  
Dazu gebe der Dreieine seinen Segen,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.